

INFORMACIJA

doi: 10.15388/Baltistica.56.2.2455

EINE BAHNBRECHERIN DER LETTISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT

Anlässlich des 80. Geburtstages von dr. philol. Sarma Kļaviņa

Es ist keineswegs gewöhnlich, dass die wissenschaftliche Laufbahn eines Wissenschaftlers, vor allem dadurch gekennzeichnet ist, dass sie oder er bis dahin wenig befahrene Wege geht. In der lettischen Sprachwissenschaft ist einer dieser Fälle derjenige von Sarma Kļaviņa. Sarma Kļaviņa hat nicht nur wissenschaftliche Beiträge, Bücher und Lehrbücher über Themen der allgemeinen Sprachwissenschaft für den Nachwuchs an den Universitäten der Republik Lettlands verfasst, sondern sie hat auch neue Felder der Forschung erschlossen und beackert. Dazu gehörten zu Beginn ihrer Laufbahn insbesondere die mit quantitativen Methoden arbeitende Linguistik, später dann die Geschichte der Sprachwissenschaft. Daher darf man, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, sagen, dass sie in der lettischen Sprachwissenschaft auf beiden Gebieten als Bahnbrecherin gewirkt hat. Was die quantitative Sprachwissenschaft betrifft, so hat sie 1968 ein Lehrbuch vorgelegt, das 20 Jahre später in aktualisierter Form und mit verdop-

peltem Umfang eine Neuauflage erlebt hat. Erwähnung verdient ferner das rückläufige Wörterbuch der lettischen Sprache (*Latviešu valodas inversā vārdnīca*, 1970), ein Unternehmen, das sie zusammen mit Dr. philol. Emīlija Soida verwirklicht und veröffentlicht hat. Dreißig Jahre später – im Jahre 2000 – hat auch dieses Wörterbuch verdienstermaßen eine erweiterte und verbesserte zweite Auflage erlebt und gilt bis heute als wichtiges Forschungsinstrument.

In diesem ihren früheren Forschungsbereich hat die Tätigkeit von S. Kļaviņas mit der linguo-statistischen Analyse von Funktionalstilen der lettischen Sprache ihren Höhepunkt erreicht. Diesem Bereich entstammte das Thema ihrer Doktorarbeit, die sie in St. Petersburg erarbeitet und 1977 in Vilnius verteidigt hat. Selbstverständlich hat sie demselben Thema auch mehrere weitere Einzelbeiträge gewidmet, die in internationalen Zeitschriften auf Lettisch, Russisch, und Deutsch erschienen sind.

Ihre Publikationsliste lässt in dem Forschungsinteresse S. Kļaviņas etwa in

der zweiten Hälfte der neunziger Jahre eine Wende erkennen. Zu dieser Zeit wurden ihre ersten Beiträge zur Geschichte der baltischen, vor allem der lettischen Sprachwissenschaft veröffentlicht. Es lohnt sich, hier zu unterstreichen, dass sie noch immer zu den wenigen Wissenschaftlern zählt, die sich mit diesem Themengebiet beschäftigen. Genauer gesagt: Sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht sind S. Kļaviņas Arbeiten zur Geschichte der lettischen Sprachwissenschaft ein Unikum. Ferner zählt zu S. Kļaviņas Verdiensten, dass sie die lettischen Sprachwissenschaftler und deren Ideen bzw. Theorien über Fakten der lettischen Sprache in einen breiteren Zusammenhang der zeitgenössischen europäischen Hauptströmungen der Linguistik eingebracht und kritisch vorgestellt hat. Auf diesem Wege hat S. Kļaviņa die Historiographie der lettischen Linguistik als einen Teil der Geschichte der Wissenschaft und der gesamten lettischen Kultur erkennbar gemacht – ein Verdienst, das sie sich mit Jānis Stradiņš teilt.

Es bedeutet keine Überraschung, dass die von S. Kļaviņa am intensivsten erforschte Periode das Ende des 19. und der Anfang des 20. Jahrhunderts sind. Einzelaspekte der theoretischen Einstellung vieler wichtiger Erforscher der lettischen Sprache sind von ihr akribisch untersucht worden, so etwa die Rolle der Sprachwissenschaftlichen Abteilung des Rigaer Lettischen Vereins (*Rīgas latviešu biedrība*), die ersten Versuche

des Arztes Juris Bārs, die Laute des Lettischen in der Schrift adäquat wiederzugeben, der Beginn der experimentellen Phonetik des Lettischen in den Arbeiten Anna Ābeles, der Isoglossenbegriff in August Bielensteins Studien über das Lettische, die Tätigkeit Eduard Wolters und Josef Zubatýs als “korrespondierender Unterstützer” Kārlis Mühlenbachs bei der Vorbereitung des großen Wörterbuches der lettischen Sprache.

Im Jahr 2008 sind die vielen historiographischen Einzelbeiträge S. Kļaviņas in dem Buch *Latviešu valodas pētnieki. No klaušu laikiem līdz savai valstij* (Erforscher der lettischen Sprache. Von der Fronzeit bis zum eigenen Staat) in erweiterter und überarbeiteter Form zusammengefasst worden. Mit diesem Buch hat die Verfasserin nicht nur in hohem Maße dazu beigetragen, eine Lücke in unserer Kenntnis der Geschichte der baltischen Sprachwissenschaft zu füllen, sondern hat auch die Grundlagen für die Erarbeitung einer Geschichte der lettischen Sprachwissenschaft gelegt.

Diese Lücke ist bisher noch nicht völlig ausgefüllt worden. Blättert man die heute verfügbaren Werke zur Geschichte der allgemeinen Sprachwissenschaft durch, muss man leider feststellen, dass die Errungenschaften der lettischen und der baltischen Linguistik insgesamt außerhalb des engen Kreises der Spezialisten noch viel zu wenig bekannt sind. Man fragt sich deshalb, weshalb die Wissenschaftsinstitutionen

Lettlands zögern, S. Kļaviņas Buch *Latviešu valodas pētnieki* ins Englische oder ins Deutsche übersetzen zu lassen.

Der Buchtitel *Jāņa Endzelīna radītie baltistikas stūrakmeņi* (Die von Jānis Endzelīns geschaffenen Ecksteine der Baltistik) lässt erkennen, dass S. Kļaviņa wieder ein vielversprechendes wissenschaftliches Unternehmen bearbeitet hat. In diesem Fall steht das Entstehen der grössten Werke von J. Endzelīns im Zentrum.

Kontaktfreudigkeit, Gesprächsbereitschaft und Lust zu gemeinsamen Unternehmungen sind hervorragende Züge der Persönlichkeit Sarmas, was alle erlebt haben, und die wie ich mit ihr bis heute zusammengearbeitet haben und weiter zusammenzuarbeiten gedenken.

Pietro U. DINI

[pietro.dini@unipi.it]